

Verletzte Frau mit Heli geborgen

Obwalden In Flüeli-Ranft kam es gestern Nachmittag zu einem Einsatz der Rettungsflugwacht. Eine Frau hatte sich an schlecht zugänglicher Stelle eine Beinverletzung zugezogen. Laut Auskunft der Kantonspolizei Obwalden ist sie mit einem Rega-Helikopter geborgen worden. (red)



Einsatz der Rettungsflugwacht in Flüeli-Ranft.

Bild: Marion Wannemacher

Lenker bei Unfall auf A 2 verletzt

Nidwalden Am Samstagmittag ist in Buochs auf der Autobahn A 2 ein Autofahrer bei einem Unfall verletzt worden.

Der 58-jährige fuhr laut einer Mitteilung der Kantonspolizei Nidwalden auf der Autobahn von Buochs in Richtung Stans. Aus bislang noch nicht geklärten Gründen verlor er dabei die Kontrolle über sein Auto. Dieses touchierte mehrere Male links und rechts die Leitplanken und kam schliesslich mit Totalschaden auf dem Überholstreifen zum Stillstand.

Durch den Aufprall schleuderten Trümmerteile auf die Fahrbahn Richtung Süden. Diese beschädigten drei vorbeifahrende Fahrzeuge. Der Fahrer des Unfallfahrzeuges wurde mit dem Rettungsdienst ins Kantonsspital nach Luzern überführt. Während der Aufnahme des Unfalls musste die Polizei den Überholstreifen sperren, was vorübergehend zu Verkehrsbehinderungen führte. (red)

Tausende feiern Stanserhorn-Bahn

Nidwalden Mit einem grossen Fest wurde die Stanserhorn-Bahn gewürdigt, die seit 125 Jahren Gäste auf den Aussichtsberg bringt. Der Anlass mit viel Musik profitierte vom guten Wetter.

Sepp Odermatt
redaktion@nidwaldnerzeitung.ch

Mit dem Stanserhorn-Fest, welches am Samstag mit einer Festwirtschaft und viel Unterhaltung über die Bühne ging, bedankte sich die Bahn bei der Bevölkerung. Rund 8000 Gäste aus nah und fern hatten die Einladung angenommen und genossen den angenehmen Spätsommertag bei der Talstation der Bahn. Sie verköstigten sich an Bier-, Grill- und Gebäckständen und freuten sich über der abwechslungsreiche Unterhaltung. Mit dem Alphorn Trio Talbodä wurde das Fest urig und heimelig eröffnet. Die Fernsehmoderatorin Fabienne Bamert begrüßte die Weidli-Band, die Stanser Jodlerbuebe, das Trio Joseph Bachmann, den Männerchor, Bircherix und den Jodlerclub Wiesenberg. Dazwischen folgten Gruss- und Dankesworte von Bahndirektor **Jürg Balsiger** und Volkswirtschaftsdirektor **Othmar Filliger**. Dieser überbrachte die Glückwünsche der Nidwaldner Regierung. «Das Unternehmen ist ein vorbildliches Beispiel für Tradition und Innovation und verbreitet wirtschaftliche und touristische Impulse für unseren Kanton», betonte der Regierungsrat.

Als Höhepunkt meldete sich Nationalratspräsident **Dominique de Buman** aus Fribourg zu Wort. «Ohne Bruder Klaus und ohne Stans wäre ich nicht da, und die Schweiz hätte eine ganz andere Struktur», sagte der höchste Schweizer, der sehr emotional auf die Geschichte unseres Landes zurückblickte. Er rühmte die erfolgreiche Entwicklung des Betriebes und stellte fest: «Die Bahn ist mit der Bevölkerung verbunden und widerspiegelt unsere Identität.»

Was wäre das Stanserhorn ohne seine Ranger? Zwei von ihnen sind **Peter Christen** und **Gerhard Baumgartner**. «Unsere Aufgabe ist es, den Touristen



Hedy Gwerder und Willy Schult.



Tanja Amrein und Patrick Odermatt.



Manuela Steffen (links) und Bea Bee.



Das Festgelände bei der Talstation der Stanserhorn-Bahn. Auf der Bühne traten verschiedene Formationen auf – hier der Jodlerclub Wiesenberg.

Bilder: Roger Zbinden (Stans, 18. August 2018)



Jürg Balsiger (links) und Dominique de Buman.



Jean-Pierre Renggli mit Sohn Remo.



Gerhard Baumgartner (links) und Peter Christen.

zu helfen und ihnen Auskunft zu geben», erzählen die beiden. Die Begegnung mit den Leuten mache Freude und Spass. Einmal hätte ihn ein Walliser Tourist mit «Farmer», statt «Ranger» angesprochen, sagt Gerhard Baumgartner mit einem Schmunzeln.

Auch für die Kinder wurde gesorgt. Die ersten 500 durften kostenlos ihr eigenes T-Shirt drucken. So der kleine **Remo**, der mit seinem Vater, **Jean-Pierre Renggli** und der ganzen Familie am Fest teilnimmt. Das Stanserhorn sei einfach schön. Jedes Jahr

gehe er mindestens einmal auf seinen Hausberg – lieber mit der Bahn als zu Fuss, sagt der Familienvater.

Manuela Steffen und **Bea Bee** wohnen ganz in der Nähe des Festareals. Sie sind quasi Nachbarn der Stanserhorn-Bahn und

schwärmen: «Wir haben das Stanserhorn fest in unsere Herzen geschlossen und sind zu seinen Ehren hier.»

Willy Schult arbeitet seit einem Jahr als Gästebegleiter bei der Bahn. Er ist mit seiner Partnerin **Hedy Gwerder** aus Beckenried an die Jubiläumsfeier gekommen. Während sie das Traditionelle an der Bahn sehr schätzt, kann er es kaum erwarten, bis er wieder zur Arbeit gehen kann. «Ich musste wegen einer Operation einige Wochen aussetzen», erklärt Willy Schult, der nebenbei noch als Präsident der Kantonalen Trachtenvereinigung Nidwalden amtiert.

Das Wetter freut den OK-Präsidenten

Unter den vielen freiwilligen Helfern sind auch rund 80 Handballer des BSV Stans zu finden. Für **Patrick Odermatt** und **Tanja Amrein** ist es selbstverständlich, dass man mitarbeitet: «Die Stanserhorn-Bahn ist einer der besten Sponsoren des Vereins. Letztes Jahr fand sogar unsere Generalversammlung auf dem Berg statt.» Er sehe diesen Einsatz als Gegenleistung. Dadurch geht der Verein etwas zurück, meint der Stanser Sportler.

OK-Präsident **Sandro Blättler** äussert sich über den Festverlauf sehr zufrieden: «Unser siebenköpfiges Komitee ist seit einem Jahr mit den Vorbereitungen beschäftigt gewesen. Dank der super Arbeit verläuft das Fest ohne nennenswerte Probleme. Zum Glück spielt auch das Wetter mit. Zur Sicherheit haben wir noch ein zusätzliches Zelt für 1000 Sitzplätze gestellt.» Mit der Beleuchtung des Trassees am Freitagabend sei der Anlass so richtig toll lanciert worden, freut sich Sandro Blättler.

Mit Swiss Powerbrass und Franz Arnold's Wiudä Bärj endete das eindrucksvolle Jubiläumsfest mit einem von vielen Highlights.

Arien und Musik für opernfreundliche Gemüter

Sarnen Im Lido des Seefeldparks ging das Klassik-Open-Air über die Bühne. Musik, Gesang und Wetter trugen zu einem tollen Konzerterlebnis bei.

Die «Nacht an der Arena di Verona» wurde von Daniel Moor, dem Produzenten und Pianisten der Veranstaltung, wiederum mit einer humorvollen Moderation bereichert. Seine Ansagen waren zuweilen mit Anekdoten aus der Welt der Oper gewürzt. «Es gibt nur unwesentliche Unterschiede zwischen der Arena di Verona und dem Sarnen Lido: Wir sind hier bereits überdacht, in Verona ist so was erst in Planung», gab der Gastgeber den über 200 Besucherinnen und Besuchern der neunten und ausverkauften Auflage des Konzertes zu verstehen. Das erwähnte Dach des Lido-Gebäudes war diesmal überflüssig, denn Petrus hielt den Abend am Sarnensee im Trockenen.

Schon die ersten, noch instrumentalen Klänge, liessen erahnen, dass hier ein professionelles Ensemble, bestehend aus zwei Violinen, einer Viola, einem Cello und dem Piano zu Werke gingen.

men «von Georges Bizet (1838-1875) wurde kompakt, präzise und mit einer hervorragenden Abstimmung unter den Instrumenten wiedergegeben.

In französischer Sprache und von demselben Komponisten sang in der Folge Luisella de Pietro die Arie «Habenera», ebenfalls aus «Carmen». Die Fassung von Maria Callas erlangte schon im 20. Jahrhundert Weltruhm. Und auch die Sopranistin des Konzertes vom vergangenen Freitag verlieh dem Lied mit ihrer facettenreichen Stimme grosse Strahlkraft. Sie warf dem Tenor Leonardo Gramegna eine Blume zu und bat ihn damit auf die Bühne. Dieser nahm die Geste gekonnt auf und antwortete mit der Carmen-Arie «La fleur que tu m'avais jetée». Auch er aus Italien stammend, liess mit seiner sonoren und in sämtlichen Lagen äusserst gut bestückten Stimme aufhorchen. Mit den beiden Ge-

Produzenten Daniel Moor schon seit Jahren die Treue halten, agierten zwei echte und internationale erfahrene Opern Profis auf der beschaulichen Bühne.

Solisten mit dramaturgischem Talent

Erstauulich, wie das kleine Instrumental-Ensemble die eigentlich für grosses Orchester konzipierte Ouvertüre aus «Rigoletto» (Verdi, 1813-1901) vortrug. Auch da war nicht zu überhören, dass die Instrumentalisten seit Jahren zusammen musizieren. Besonderen Hörgenuss bereitete die erste Geigerin Barbara Ciannamea zum Publikum mit einer gefühlvoll-romantischen Wiedergabe der Meditation «Thais» von Jules Massenet (1842-1912). Die Tatsache, dass beide Gesangssolisten auch dramaturgisches Talent besitzen, wurde vom Publikum regelmässig mit Applaus quittiert. Duette wie beispielsweise «O,

me» von Giacomo Puccini (1858-1924) oder «Viva il vino Spumegiant» aus «Cavalleria Rusticana» (Pietro Mascagni, 1863-1945) waren immer wieder von kleinen Neckereien zwischen der Sopranistin und dem Tenor durchsetzt.

Italienische Tänze und Folklore

Der gehaltvolle und zugleich unterhaltsame Abend bestand aus insgesamt 21 Stücken. Sie trugen zum Teil auch das Flair italienischer Tänze und Folklore in sich. So durfte im Repertoire eine im Duett gesungene «Tarantella» von Gioachino Rossini (1792-1868) nicht fehlen, ebenso wenig wie die von Luisella de Pietro mit dem notwendigen Herz-Schmerz vorgetragene «Passione», aus dem neapolitanischen Volksgut. Männersache war dann allerdings der weltberühmte Dauerbrenner «Granada».

«Es ist das treue Publikum,



Klassik-Open-Air: Luisella de Pietro (Sopran), Leonardo Gramegna (Tenor) sowie Produzent Daniel Moos (Piano) und sein Streichquartett.

Bild: Primus Camenzind (Sarnen, 17. August 2018)

bauen konnten, und natürlich auch ständig neue Gesichter, die uns bewegen immer wieder nach Sarnen zurückzukommen, gab Daniel Moos unserer Zeitung zu

den Opernfreunden das «10. Jubiläums-Klassik-Open-Air» beschern.

Primus Camenzind